

Das Design der Küche soll an den Loungebereich einer Bar erinnern. Die Küchenarbeitsplatte ist aus dem braun-weiß gebänderten, schwarze Quarzit „Belvedere“ gearbeitet und hat einen durchgehenden Maserungsverlauf

# MUT ZU SUBTILER DRAMATIK

*Innendesign mit Naturstein* ■ Bei der Neugestaltung eines Luxus-Appartements in Berlin bilden auf Wunsch des Bauherren zwei komplementäre Natursteine die durchgehenden Elemente: der opulente Quarzit „Belvedere“ für Wandverkleidungen und Waschbecken und der regelmäßige Kalkstein „White Wood Vein“ als Bodenbelag. Ein spezieller Verband in drei Größen bringt dabei gehobene Ästhetik mit den lediglich elf Millimetern Stärke des Natursteins in Einklang.

Von Anne Fischer



**Der Kalkstein White Wood Vein bildet den Bodenbelag mit individuellem Verlegemuster: Die Formate 60x30 und 60x10 werden dabei immer wieder gedreht, dupliziert und gespiegelt**

**Als roten Faden im Design der Wohnung setzte die Innenarchitektin auf einen theatralischen Quarzit, einen ruhigen Kalkstein und minimalistische Formsprache bei der Ausstattung**

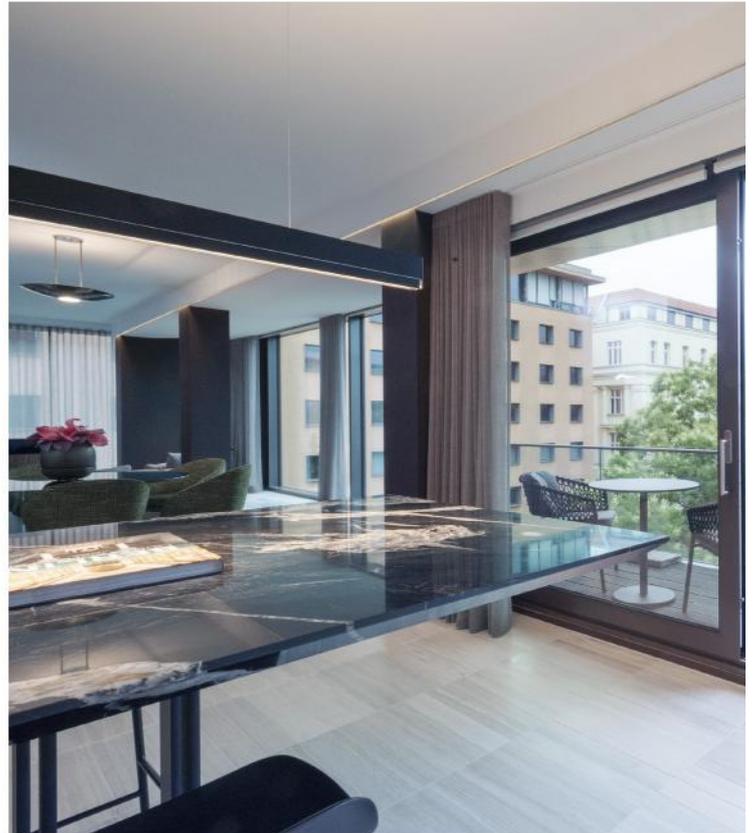


ine gebührende Prise Dramatik oder „opulenter Minimalismus“, wie Interior-Designerin Claudia Blum es nennt, prä-

gen das 180 Quadratmeter große Appartement in Berlin-Mitte, das sie für einen privaten Bauherren komplett umgestaltet hat. Zuerst geht es dem verschachtelten Grundriss an den Kragen: Blum lässt etliche Wände entfernen, um große, klare Räume zu schaffen. Bei den innen liegenden Bädern, vorher vom Typ Dunkelkammer, ersetzt sie je eine Wand durch großzügige Glasanlagen, sodass Tageslicht hereinfällt. Dem Bauherren missfällt das bisherige, beigefarbene Feinsteinzeug in den Bädern genauso wie der Bodenbelag im Appartement, ein Standardparkett, verlegt in schmalen Streifen.

Blum geht mit ihm nach ersten Gesprächen in Berlin auf Inspirationstour, „ich will Räume so gestalten, dass sie dem Genius loci entsprechen“: Sie besichtigen unter anderem die lichte Neue Nationalgalerie, Mies van der Rohes Meisterwerk und letztes eigenständiges Projekt, und das Luxushotel Stue im Botschaftsviertel. Der imposante Eingangsbereich des Ende der 1930er-Jahre von KaDeWe-Architekt Johann Emil Schaudt erbauten Gebäudes ist, typisch für Berlin, mit Travertin verkleidet. „Dem Bauherren gefielen der Farbton und die Wirkung als Bodenbelag, nicht aber die natürlichen Löcher des Materials“, so Blum.

Für ihre Entwürfe setzt sie stets auf Moodboards und Material-Collagen, die auch ausloten, wie weit ein Bauherr gehen will, welche Seiten seines eigenen Geschmacks er vielleicht selbst noch nicht kennt, welche Materialien am besten zum Projekt passen und miteinander harmonieren. Statt Travertin wurde es in diesem Fall der „White Wood Vein“, ein Kalkstein aus der Calcit-Familie, der aus dem Süden Chinas stammt, als Bodenbelag und der braun-weiß gebänderte, schwarze „Belvedere“, ein Quarzit aus Angola, für Wandverkleidungen, Küchenarbeitsplatten und Waschbecken. Dazu minimalistische Formsprache und elegant-hochwertige, aber zurückhaltende Ausstattung. „Die Gestaltungstendenz bei der Verwendung von Naturstein geht stark zu einer Prise Dramatik, es darf theatralischer und heterogener sein als noch vor ein paar Jahren, etwa mit auffälli-



gen Adern und Maserungen. Dazu kommt, wie auch bei diesem Projekt, meine Vorliebe für starke Kontraste“, so Blum. Statt zwei Material-Schwergewichte miteinander konkurrieren zu lassen, setzt die Designerin auf den Kalkstein als ruhige, aber edle „Grundmusik“ und den Quarzit als „Paukenschläge“.

## DER BODEN

White Wood Vein ist ein Kalkstein mit vielen feinen, parallelen und regelmäßigen Adern. Er ist in nahezu allen Bereichen einsetzbar und vor allem in den USA sehr beliebt. Der Bauherr des Berliner Appartements zieht erst einen neuen Parkettboden in einem ungewöhnlichen Format in Betracht, entscheidet sich wegen der Langlebigkeit und Hygiene dann aber für Naturstein. Blum sieht hier Beratungsbedarf bei Planern: Der Bauherr habe Naturstein als

**KMD Natursteine arbeitete in den Bädern mit 20 Millimeter starken Wand- und Bodenfliesen. Maserungsverlauf, Struktur und Farbigeit wurden vor dem Schnitt per CAD fotorealistisch präsentiert**

**Abgedichtet und montiert wurde mit Sopro-Produkten, alle Flächen und Badmöbel aus Naturstein wurden mit Produkten von Lithofin hydrophobiert**



Bodenbelag zunächst nicht in Erwägung gezogen, da er Standard-Verlegemuster mit kleinen Formaten ausschloss. Für den modernen Twist sorgt nun ein individuell entworfenes Verlegemuster. Mit diesem löst Blum auch ein Problem mit dem Altbestand: „In den Räumen lag vor der Umgestaltung ein Parkett mit nur elf Millimetern Höhe. Wir konnten also keine großen Steinformate in zwei Zentimetern Dicke auswählen, weil wir dafür den vorhandenen Estrich und die Fußbodenheizung hätten abfräsen müssen. Der Aufwand erschien uns zu hoch. Deshalb hatten wir die Idee, mit kleinen Formaten in einem besonders spannenden Verband zu arbeiten. Er sollte eine klassische Berliner Kreuzfuge aufweisen und gleichzeitig nicht monoton wirken. Die Lösung ist ein Verband mit den beiden Formaten 60x30 und 60x10 in je zehn Millimetern Stärke, die wie bei einem Puzzle immer wieder gedreht, dupli-

ziert und gespiegelt werden, sodass ein spannender Rhythmus entsteht.“

Der Kalkstein erinnert an den in Berlin omnipräsentes Travertin, ist jedoch homogener und hat keine Poren und Löcher. Das helle Material holt das Licht aus der großen Glasfassade des Apartments in den Grundriss und ist außer in den Schlafzimmern überall verlegt. Der einheitliche Boden mit matt geschliffener Oberfläche erzeugt so eine großzügige Raumwirkung.

Die Verlegung verantwortet die auf den gehobenen Innenausbau spezialisierte Firma KMD Natursteine aus Gotha, die bei diesem Projekt sämtliche Natursteinarbeiten umsetzte und mit Produkten der Firma Sopro arbeitete. Für die Grundierung kamen Multigrund MGR 637 und Grundierung GD 749 zum Einsatz, verlegt wurde mit Sopro N01 403 Silver und verfugt mit Sopro Designfuge DF 10 hellbeige Nr. 29. In kritischen Bereichen des Bestandsestrichs arbeitete KMD mit Sopro PU-Kleber PUK 503. Der Boden wurde anschließend mit Fleckstop-Produkten der Firma Lithofin hydrophobiert.

## DIE BÄDER

Im Masterbad und im Gästebad (wie auch in der Küche) spielt der genutzte „Belvedere“ seine Stärken aus: Der feinkörnige Quarzit mit weißen und goldenen Adern ist säure- und fettbeständig. Er kommt sowohl als partielle Wandverkleidung, als auch für die Waschbecken zum Einsatz. KMD Natursteine fertigte insgesamt ein Masterbad, ein Gästebad sowie einen WC-Raum. Dort wurde je mit großformatigen, 20 Millimeter dicken, polierten Wand- und Bodenplatten gearbeitet. Die Geometrien wurden den Raumhöhen angepasst und mittels eines speziellen, von KMD entwickelten CAD-Programms verschnittoptimiert produziert. Maserungsverlauf, Struktur, Textur und die Farbigeit des verwendeten Gesteins wurden ebenfalls per CAD dem Kunden und der Designerin vor dem Zuschnitt fotorealistisch präsentiert und so den Gestaltungsvorgaben Blums angepasst. Auch in den Bädern montierte KMD mit Sopro-Produkten. Abgedichtet wurde mit Dichtschlämme DSF 523, für



**Hidden Kitchen:** Das Kochfeld im Küchenblock ist ebenso versteckt wie die Technik im verschiebbaren Kubus, denn der Bauherr wünscht sich wohnliche Atmosphäre statt funktionaler Optik



den terminkritischen Bereich wurde mit Turbodichtschlämme TDS 823 gearbeitet. Alle Flächen und Badmöbel aus Naturstein wurden mit Produkten der Firma Lithofin hydrophobiert.

In beiden Bädern kombiniert die Designerin direkte und indirekte Beleuchtung. Blum erklärt deren Wirkung: „Durch die eng strahlende, direkte Beleuchtung entsteht ein spannendes, fast schon theatralisches Licht wie auf einer Bühne. Es inszeniert die Materialien und ihre Haptik, denn Licht von oben unterstreicht Strukturen. Das indirekte Licht sorgt für eine angenehme Grundbeleuchtung und akzentuiert Kanten und Raumstrukturen.“

## DIE KÜCHE

Die Küche hat Claudia Blum gemeinsam mit dem Bauherren entworfen und von einem Schreiner und Naturwerksteinexperten individuell anfertigen lassen: Ein holzfurnierter Kubus führt vom Flur aus in den Küchenraum und bildet so dessen verschiebbare Rückwandverkleidung. Dahinter versteckt sich die Technik der Küche: ein großer Kühlschrank, ein Weinklimaschrank und die Spüle. Der in Mittelachse zum Fenster positionierte Küchenblock mit Herd ist so organisiert, dass der Bauherr zum großen Wohnraum hin kocht und kommunizieren kann – bei Bedarf. Deshalb sollte das Design sehr wohnlich wirken und eher an eine Bar im Loungebereich denn an eine herkömmliche Küche erinnern.

Auch hier kommt der Quarzit zum Einsatz und dominiert den Raum: als Arbeitsfläche des Küchenblocks und Verkleidung der Nische des Holzkubus. Die polierte, hydrophobierte Küchenarbeitsplatte besteht aus einem 3320 Millimeter langen und 1200 Millimeter breiten Kubus aus Naturwerkstein. Die besondere Herausforderung bestand im durchgehenden Maserungsverlauf der 50 Millimeter dicken Küchenarbeitsplatten und dem besonders hohen Montagegewicht. Die Designerin arbeitete hier mit einer angeschrägten und auch unterseitig polierten Ansichtskante. Auch für die Küche setzte KMD Natursteine auf fotorealistische Animation und den rohplattentoptimierten Zuschnitt der Gesteine. ■